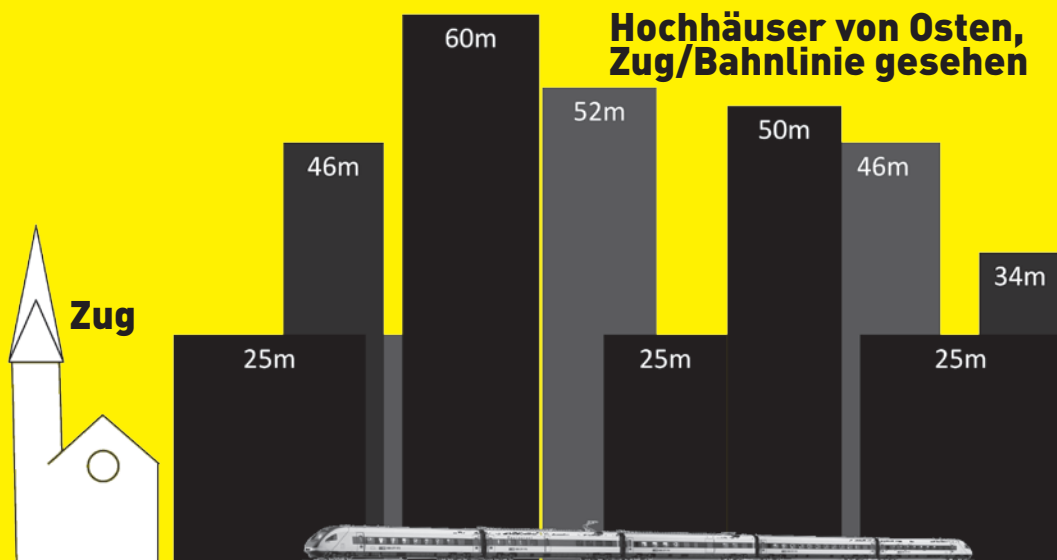


NEIN zum Unterfeld!

am 12. Februar

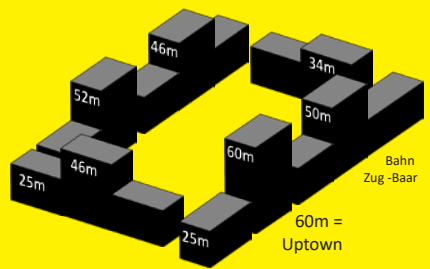


Die Stadt Zug steht vor einer wichtigen Entscheidung!

- Die gigantische Überbauung «Unterfeld» mit ihren weither sichtbaren Hochhaus-Türmen passt überhaupt nicht ins Zuger Stadt- und Landschaftsbild!
- Die Stadtbildkommission spricht zu Recht von einem städtebaulichen Grossblock mit einem enormen Massstabssprung!
- Die Blockrandüberbauung «Unterfeld» stellt keine Beziehung zur baulichen oder landschaftlichen Umgebung her.
- Das Projekt fällt klar aus dem Rahmen der in der Umgebung üblichen Hochbauten, die bis zu 40m niedriger sind als der geplante Turm.
- Nach mehrmonatiger Beratung hat bereits die Bau- und Planungskommission der Stadt Zug (BPK) den Bebauungsplan und die Änderung des Zonenplans zur Ablehnung empfohlen.
- Die Identität der Stadt Zug wird mit diesem Bollwerk ein- für allemal, unwiederbringlich verloren gehen.
- Zur Erreichung einer grossen Ausnützung braucht es keine Hochhäuser, eine hohe Ausnützung – inklusive preisgünstiger Wohnungen – kann auch unter Einhaltung des bestehenden Zonenplans 2009 erreicht werden!
- Das Verkehrskonzept ist unausgegoren – eine dauernde Überlastung der Nordstrasse wird die Konsequenz sein! Allmorgendlich und -abendlich dann der totale Verkehrs-Kollaps!

Wir wollen

- Kein Manhattan, auch keine Bronx!
- Keine Trutzburg!
- Keine Festung!
- Keine Zwischenstadt!
- Keinen Verkehrs-Kollaps auf der Nordstrasse!
- Keinen zusätzlichen Dichte-Stress!



Wir wollen

- unsere charmante Kleinstadt erhalten und vor Verschandelung bewahren!
- unsere Lebensqualität bewahren, auch für die kommenden Generationen!
- keine sozialen Problemquartiere (Ghettos)!

Zug steht vor einer grundlegenden Weichenstellung!

Das «Unterfeld» ist nur der Start-Schuss für eine Stadt-Entwicklung mit verheerenden, im Nachhinein nicht mehr zu korrigierenden Folgen!

Was kommt auf uns zu?

• Schritt 1

Mit dem Unterfeld werden in Zug erstmals gigantische Bau-Volumen entstehen, die überhaupt nicht in unser Landschaftsbild passen. Die Bevölkerung soll sich daran gewöhnen.

• Schritt 2

Das neue «Hochhausreglement» der Stadt Zug, das nächstens beschlossen werden wird, hebt die jetzige Zonenplanung aus dem Jahr 2009 aus. In einem breiten Korridor entlang der Baarerstrasse sowie in der Lorzenallmend dürfen dann Hochhäuser bis zu 80 Metern Höhe erstellt werden! Dies widerspricht nicht nur unseren Vorstellungen über die Stadtentwicklung mit Mass: das Gebot der Zonenplan-Beständigkeit (Rechtssicherheit) wird verletzt.

• Schritt 3

Eine neue Stadt soll zwischen Zug und Cham in der Lorzenallmend entstehen. Zwischen dem Swisshotel/Galvanik und der Autobahn soll ein weiteres Hochhausgebiet mit zahlreichen Wohntürmen entstehen, für Tausende neuer Bewohner/innen. Wie viele Zwischenstädte brauchen wir eigentlich noch, die wie eine Mauer zwischen den Gemeinden wirken? Jetzt zwischen Baar und Zug - bald zwischen Cham und Zug?

deshalb: **NEIN zum Unterfeld!**

**Tragen wir Sorge zu unserer schönen, charmanten Kleinstadt!
Unserer Lebensqualität und den kommenden Generationen zuliebe!**

Bürgerliches Komitee «NEIN zum Unterfeld!»

c/o Willi **Vollenweider**, Zug, Ingenieur, Mitglied des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug, Mitglied des Kantonsrates, Mitglied der Bau- und Planungskommission bis Ende 2016 • **Romedius Alber**, Dr. med., Kinderarzt • **Graziella Ambord**, Sonderschullehrerin • **Orestina Cardone**, HR-Leiterin • **Fabienne Dietrich Alber**, M.Sc., Neuropsychologin • **Hans Erni**, Bankangestellter • **Urs Hämmerli**, Pensionär • **Alexander Rübensaal**, Unternehmer • **Werner Schubiger**, Anwalt • **Marianne Stuck**, Geschäftsführerin • **Jürg Vonwil**, Dr. oec. HSG, Geschäftsführer • **Josef Wolf**, Immobilien-Treuhänder